

Zehn Jahre Asienhaus

von **Charles Santiago**

Ein nicht eurozentristisches Europa und eine Beziehung die keine Einbahnstraße ist, sei der Grundstein, um Solidarität und Netzwerke zwischen Asien und Europa aufzubauen. Diese Idee wurde in den Eröffnungsreden zum 10-jährigen Geburtstag des Asienhauses vorgetragen. Die Feier fand in der ehemaligen Zeche Zollverein statt und wurde von circa 300 Personen besucht — Personen, die sich mit dem Asienhaus verbunden fühlen oder direkt damit zu tun haben, genauso wie »Asienhausfremde«, die an der Thematik interessiert sind.

Die Rednerliste war bunt gemischt und konnte sich gut sehen lassen: Vom Oberbürgermeister der Stadt Essen, über einige sehr bekannte NGO-Mitglieder aus Asien, bis hin zu deutschen Journalisten, die sich schwerpunktmäßig mit Asien beschäftigen.

Der Vorsitzende des Asienhauses Dr. Gerhard Köberlin erwähnte in seiner Rede, dass das Asienhaus gegründet wurde, um Asien in der europäischen und deutschen



Tamilische Tänzerin

Foto: G. Klinkhardt

Politik zu stärken. Er betonte, dass der erste Schritt um gewinnbringende Beziehungen für beide Seiten aufzubauen, das Entstehen persönlicher Bande zwischen Personen beider Kontinente sei.

Sich verändernde globale Realitäten erfordern neue Denkweisen, sowie sie bereits von europäischen und asiatischen NGOs gefördert werden, wie Joel Rocamora unterstrich. Er erwähnte weiterhin, dass die neoliberale ökonomische Globalisierung ähnliche Zerstörung in beiden Regionen ausgelöst habe, nämlich Arbeitslosigkeit und Verlust sozialer Sicherheit. Deswegen sei ein gemeinsamer Kampf nötig, um die Interessen der Bevölkerung in beiden Regionen zu schützen und durchzusetzen.

Die Feierlichkeiten fielen mit dem historischen Fall der rot-grünen Koalition in Nordrhein-Westfalen zusammen. Strukturwandel und Neuordnung der Arbeit führte zu steigender Arbeitslosigkeit, Verlust sozialer Sicherheit und zunehmender Parteiverdrossenheit. Eine ähnliche Realität existiert in Asien. Ein direktes Resultat der gleichen freien Marktpolitik, die so den strategischen Nutzen einer beidseitigen Solidarität zwischen Gruppen in Asien und Europa unterstreicht.



Drachentanz zur Eröffnung der Feier

Foto: G. Klinkhardt